

# Bankräuber im Hungerstreik

*Der Serientäter Hugo Portmann verweigert eine Therapie*

Der Bankräuber Hugo Portmann verweigert die Nahrungsaufnahme. Er protestiert damit gegen eine Therapie als Voraussetzung für seine Haftentlassung.

*Alois Feusi*

Der mehrfach verurteilte und wiederholt aus dem Strafvollzug entwichene Bankräuber Hugo Portmann befindet sich seit dem 6. Dezember in einem Hungerstreik. Eine Sprecherin des Zürcher Amts für Justizvollzug bestätigte am Mittwoch eine entsprechende Meldung des «Tages-Anzeigers».

Portmann, der zurzeit in der Zürcher Strafanstalt Pöschwies einsitzt, protestiert mit der Aktion gegen einen neuen Strafvollzugsplan. Dieser sieht eine Therapie als Voraussetzung für eine bedingte Entlassung vor. Das heisst, dass Portmann, wie von seinen Gutachtern, vom Zürcher Obergericht und auch vom Bundesgericht gefordert, eine berufliche Weiterbildung bzw. eine Anlehre, einen Kurs zur Verbesserung seiner Lese- und Schreibfähigkeit sowie eine Gesprächstherapie machen muss.

## Lange kriminelle Karriere

Portmann sitzt seit 27 Jahren mit ausbruchbedingten Unterbrüchen im Gefängnis. 2010 hatte das Obergericht nach einer persönlichen Befragung und gestützt auf die Führungsberichte und ein psychiatrisches Gutachten empfohlen, dass eine Entlassung ernsthaft in Betracht zu ziehen sei. Das Gericht nahm diese Empfehlung zurück, nachdem die Kommission zur Überprüfung

der Gemeingefährlichkeit von Straftätern ihr Veto eingelegt hatte, und forderte eine Therapie. Dieser Forderung schloss sich auch das Bundesgericht an.

Portmann wurde 1984 wegen zweier im Jahr zuvor begangener Banküberfälle in Dietikon und Wallisellen zu 12 Jahren Freiheitsstrafe verurteilt. 1988 überfiel der ehemalige Fremdenlegionär mit Kriegserfahrung in Tschad während eines Hafturlaubs eine Bank in Adliswil, erbeutete eine knappe Viertelmillion Franken und schoss sechsmal in Richtung eines Polizisten, ohne diesen zu verletzen. Dies brachte ihm weitere 9 Jahre Freiheitsstrafe ein. 1992 suchte der Bankräuber, der damals im Tessiner Gefängnis La Stampa einsass, bei einem Berglauf das Weite. Er nahm auf seiner dreitägigen Flucht eine Familie als Geiseln, feuerte im Kanton Zug fünf Schüsse in Richtung eines Polizisten ab und wurde schliesslich im Fricktal von einer 100-köpfigen Polizeitruppe gestellt.

## Raub mit «Ausbrecherkönig»

Im Februar 1999 flüchtete Portmann aus der Bündner Strafanstalt Realta. Im März 1999 überfiel er gemeinsam mit dem kurz zuvor bedingt aus der Haft entlassenen «Ausbrecherkönig» Walter Stürm sowie einem weiteren Komplizen eine Bank in Horn im Kanton Thurgau.

Portmanns Gefängnisstrafen kumulierten sich auf 35 Jahre. Davon sind mehr als zwei Drittel verbüsst, was eine bedingte Entlassung möglich machen würde. Er war aber auch von drei Gerichten in den Kantonen Zürich, Zug und Thurgau als Gewohnheitsverbrecher verwahrt worden. Diese Verwahrung kann er nur aufheben, wenn er sich therapieren und schulen lässt.